



Bertoldo di Giovanni, Der Raub der Europa

Die reichhaltige Sammlung, die das Budapester Museum von Bildern der mailändischen Lionardo-Schule besitzt, wurde durch ein Hauptwerk Gaudenzio Ferraris vermehrt, durch die Pietà der Sammlung Crespi, zu der die Accademia Albertina in Turin den Karton besitzt.* Der Einfluß des großen Florentiners ist auf dieser der späteren Zeit Ferraris angehörenden Gemälde nur mehr im Ant-

litz und in der großen Geste der Magdalena zu erkennen. Aus dem weichen malerischen Sfumato Lionardos hat sich unter dem Einfluß der Hochrenaissance ein stark plastischer Stil herausgebildet. Die großen, vollrund modellierten Gestalten erfüllen die Bildfläche so völlig, daß die Köpfe des Nikodemus und des Joseph von Arimathia sichtlich Mühe haben, über die Hauptfiguren hinweg auf den Beschauer herauszublicken. Im Sinne der Hochrenaissance sind auch die Farben der Bilder gewählt. Sie sind geschickt — es herrschen Gelb, Orange und Rot vor — um das blonde Inkarnat Christi gruppiert.

Ebenfalls aus der Sammlung Crespi stammt eine kompositionell recht unbeholfene Beweinung Christi. Die Bestimmung auf Marco Marziale, den später in Cremona tätigen Schüler Gentile Bellinis, wurde von Geiger** ohne

* Venturi, „La Galleria Crespi in Milano“, Mailand 1900, Seite 267 ff.

** „Jahrbuch der Königlich preußischen Kunstsammlungen“, XXXIII (1912), Seite 132.